

Hüser vo Wichtrach

Das Leuere-Bauernhaus

Sehr oft sind die Geschichten von Gebäuden eng verbunden mit der Geschichte der Besitzerfamilie. Und es lohnt sich, für spätere Generationen festzuhalten, wie es einmal war. Ein schönes Beispiel mit gut erhaltener Bausubstanz ist das Wohnhaus Ingold an der Bernstrasse, nahe an der ehemaligen Gemeindegrenze zwischen Nieder- und Oberwichtlach.

Der Name

Die offizielle Adresse lautet: Leuereweg 2. Hat der Flurname vielleicht etwas mit dem «Löwen» in Niederwichtlach zu tun? Ganz und gar nicht. «Leuen» steht hier für «ausruhen», und das mussten die Fuhrleute, wenn sie auf dem Weg ins oder vom Oberland in Wichtlach Halt machten. Und die Ironie des Schicksals will es, dass dieses Haus eine enge Beziehung zum Restaurant «Kreuz» in Oberwichtlach hatte.

In früheren Zeiten

Auf einer alten Karte um 1700 ist in der Leuere schon ein Hof eingetragen. Das genaue Baujahr des Hauses liess sich leider bisher nicht eruieren. Um 1800 war Johann Ingold Wirt im «Kreuz», er kaufte das kleine Bauerngut, und nun konnten die Pferde und die Knechte jeweils dort untergebracht werden. Johann bekam auch ein Kuhrecht auf einer Sandbank in der Aare, damals musste man noch Fronarbeit leisten zum Unterhalt der Aareschwellen. Einmal musste er vor dem Chorgericht antreten wegen «unflätigen Redensarten». 1802 stellte er ein

Gesuch an den Schultheiss des Kantons Bern, eine Schmiede einzurichten. Drei Jahre später erhielt er die Bewilligung (musste dafür aber jährlich «4 Mäss Dinkel» abliefern...). Jenes Haus (neben dem heutigen Laden der Familie Steiner) wurde wegen dem Ausbau der Kantonsstrasse 1951 abgebrochen. Johann Ingold starb relativ früh, seine Witwe Anna führte das Gasthaus weiter. Sie wohnte im Leuere-Stock, neben dem damals die Strasse nach Kirchdorf abzweigte. Auch der Hof von Familie Wälti gehörte zu ihrem Besitz.

Familie Ingold

Die Nachkommen von Anna Ingold lebten ebenfalls im Stock. Der Vater Jakob war lange Jahre Grossrat und Gemeindepräsident. Sein Sohn Friedrich (genannt «Fred») Ingold kam dort zur Welt. Nachdem seine drei Schwestern verheiratet waren, konnte er das Leueregut übernehmen, vorher war ein Pächter da.

Das Bauernhaus

Das Gebäude an der Bernstrasse war also das zweite Wohnhaus in der Leuere. Der Keller – allerdings nicht der ganze Grundriss – wurde mit Sandsteinquadern aufgebaut, die Wände bestehen aus einem Rieg, gefüllt mit Tuffsteinen. Im Oekonomieeteil war einmal ein Saustall, es hatte dann Platz für 2–3 Kühe, heute sind dort die Heizung und die Nasszellen. Jakob Ingold junior (noch ein Vorname mit «J») baute vor einigen Jahren das Dachgeschoss aus, mit einer Laube, die bestens zum Haus passt. Bei diesen Arbeiten kam auch eine Kiste mit uralten Büchern zum Vorschein. Der jetzige Inhaber des Betriebs, Urs Ingold renovierte dann den ersten Stock und die Fassaden. Er wohnt heute im Gässli-stöckli, das der Vater und Jakob junior zurück gekauft hatten.

Hausleute

Während langen Jahren wohnte Doktor Gutjahr mit seiner Haushälterin im Bauernhaus.



Das Wohnhaus Ingold am Leuereweg 2.



Das Haus Ingold vor dem Ausbau der Kantonsstrasse.

Dort hatte er auch seine Praxis. Manchmal musste er bei Nacht und Nebel sein Pferd anspannen, um einen Kranken zu besuchen. Einige Wichtlacher mögen sich noch an den Seklehrer Sommer erinnern, auch er war dort zu Hause. Wenn im 2. Weltkrieg Einheiten in Wichtlach einquartiert wurden, war das Kompaniebüro jeweils bei Ingolds im ersten Stock. Kam ein Telefonanruf fürs Militär, so klopfte die Mutter mit dem Besen an die Decke – und sofort kam eine Ordonnanz die Treppe herunter gerast...

Der Stock

Stuckis Stock und Maurers Stöckli in Wil mit dem quadratischen Grundriss und der besonderen Dachform wurden in einer früheren Drachepost schon beschrieben. Das Haus Kobel hat eine ähnliche Form, und der Stock beim Leuere-Hof ist ebenfalls im Biedermeier-Stil gebaut. Er ist hinter dem



Die Haustüre mit dem schmiedeisenen Gitter.

Lebhag von der Bernstrasse her kaum sichtbar. Früher wurde das Gut von dort aus bewirtschaftet, später hausten dort der Schriftsteller Heimann und der Kunstmaler Anneler, dessen Auto mit Holzvergaser eine besondere Attraktion darstellte.

Der Stall

Vor dem Bau der Autobahn gab es in Nieder- und Oberwichtlach eine Güterzusammenlegung, in diesem Zusammenhang wurde 1972 der neue Stall gebaut. Im Februar 1973 konnte das Vieh einziehen, und im gleichen Monat kam der jetzige Besitzer zur Welt.

Erinnerungen

Lange Jahre stand ein Tannlihg entlang der Kantonsstrasse. Ein Ingold-Schäferhund nützte eine Lücke und biss Walter Ballmer ins Bein, der gerade auf seinem Velo mit dem Töfssattel daher kam. Der stämmige Pfleger stieg ab, zog den Hund aus dem Häuschen und verdrosch ihn mit der Velopumpe. Der kleine Jakob stand weinend daneben.



Der Leuere-Stock und die Oekonomiegebäude.

Bilder mgo

Eine der grossen Pappeln war innen derart hohl, dass sich die Kinder darin verstecken konnten. Sie mussten später gefällt werden, nun ist der «Nachwuchs» auch schon wieder sehr gross. Die fünf Pappeln sind so etwas wie das Wahrzeichen für die Leuere geworden.

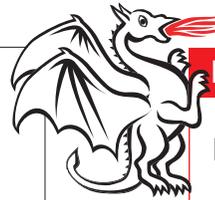
Ein schöner Zeitvertreib an einem Sonntagnachmittag war es, auf dem Mäuerchen zu sitzen und zu winken, wenn alle halbe Stunde einmal ein Auto vorbei fuhr!

Die Leuere-Chilbi

Früher hatten die Jodler jeweils ein Gartenfest in einem Gasthof organisiert, dort verdiente aber vor allem der Wirt. Der aktive Jodler Jakob Ingold stellte dann einmal das Hofareal zur Verfügung, und das war so erfolgreich, dass während fast 25 Jahren die Leuere-Chilbi organisiert wurde. Heute findet das Fest jeweils bei der Landi statt.

Martin Gurtner

Ordnerübergabe bei der FDP: Robert Engel neuer Präsident



Myni Meinig

Brief aus Portugal

«Als Wichtracher Bürger und Auslandschweizer freue ich mich immer wieder, die Drachepost zu lesen. Diesen Draht zu meiner Heimatgemeinde möchte ich nicht mehr missen. Was mir an der Dorfzeitung besonders gefällt: Sie ist informativ, sachlich und ausgewogen, schlicht und übersichtlich, ohne Grafikspielereien. Was bei den Themen noch vermehrt zum Zuge kommen könnte: Wichtrach in der Region, das heisst Problematik-Vergleiche zum Beispiel mit Münsingen und Kiesen, die Vernetzung in der Region, Wichtracher in der Welt (Ausgewanderte, Temporäre, auf Reisen). Weiter so und vielen Dank.»

Dr. Walter E. Strahm, Portugal

Schreiben Sie uns Ihre Meinungen: Redaktion Drachepost, Stadelfeldstrasse 20.

Die FDP Wichtrach hat seit dem 18. Oktober einen neuen Präsidenten: Robert Engel hat die Nachfolge von Andreas Zeller angetreten.

Der neue Präsident der FDP, Robert Engel (40), ist ein gebürtiger Wichtracher. Der ausgebildete Elektroingenieur ETH MBA, der in der Management-Beratung arbeitet, ist verheiratet und Vater von drei Kindern. In der Gemeinde ist er bereits als Mitglied der Finanzkommission tätig. Seine Hobbys sind Tennis, Skifahren und Jassen.

Robert Engel löst

als Präsident der FDP Andreas Zeller ab, der 1996 in den Vorstand der Sektion gewählt worden war und diese seit dem 13. Mai 1998 mit viel Geschick und politischem Gespür als Präsident umsichtig geleitet hatte.

Bo.



Andreas Zeller (rechts) übergibt an Robert Engel.

Bild Bo.